



Während sich so manch anderer mit dem Fahrrad quälte, liefen Andreas Koller und Günther Resch „ganz locker“ von Passau bis Ottensheim.

Marathon – Athen und retour

Dass ein doppelter Marathon zu einem vergnüglichen Lauf werden kann, beweisen zwei Mitarbeiter der voestalpine.

Mit dem Rad von Passau nach Ottensheim zu fahren, ist an und für sich schon eine Leistung. Diese Strecke zu laufen, scheint deshalb etwas kühn. Kein Wunder also, dass Andreas Koller und Günther Resch (beide SPM) auf der 85 Kilometer langen Strecke gefragt wurden, ob man ihnen das Fahrrad gestohlen hätte. Otto „Normalläufer“ fragt sich weiters, wie man überhaupt auf die Idee kommt, mehr als die doppelte Marathon-Distanz zu laufen. „Es war nur spontane Eingebung“, meint Koller.

PROFITRAINING. Dass 85 Kilometer Wegstrecke kein Juxlauf sind, ist klar. Deshalb bedurfte es einer professionellen Vorbereitung, Resch: „Das ist keine Sache von zwei Wochen. Es ist eher eine Vorbereitung, die über Jahre hinweg dauert.“ Zusätzlich suchte man den renommierten Sportmediziner Helmut Ocnasek auf. Er

erstellte einen speziellen Ernährungsplan. Während des Laufes mussten die beiden schließlich jeweils über 5.000 Kalorien in Form von rund zehn Litern Flüssigkeit aufnehmen. „Ich hatte nach dem Lauf dasselbe Gewicht wie vorher“, erläutert Koller.

„Wir wollen den Lauf Peter Strahammer widmen, der beruflich immer wieder Ausdauer bewies.“

Andreas Koller und Günther Resch

Weiters standen drei Betreuer des Roten Kreuzes, Johann Lindorfer, Joe Leibetseder und Walter Laher, zur Seite. Die mentalen Tipps kamen von Motivationstrainer Wolfgang Hackl.

UNTER NEUN STUNDEN. Nach acht Stunden und 55 Minuten sahen die beiden Läufer

dann das Ziel. Eigentlich hatten sie mit rund zehn Stunden gerechnet, doch sie „steigerten das Tempo, denn wir wollten unbedingt einen Achter vorne haben“, berichtet Resch, und sein Kollege betont: „Der Lauf selbst war ganz locker. Wir haben ge-

lacht, geredet, geschwiegen. Genau wie in einer Ehe.“ Es gingen aber auch einige ernste Gedanken durch den Kopf: „Wir haben uns beide parallel gedacht, dass wir diesen Lauf Peter Strahammer widmen wollen. Er war nicht nur Hobbyläufer, sondern hat auch beruflich immer wieder Ausdauer bewiesen“, schließen Koller und Resch. |

